

IMMER DIENSTAGS UM FÜNF

EIN DEMOGRAFISCHES EXPERIMENT

INFORMATIONEN
+
HINTERGRUNDMATERIAL
FÜR PÄDAGOGEN

INHALT

Einleitung	3
Wer steckt dahinter?	4
TEIL I: INTERAKTIONSMETHODEN	5
Übungen in der Gruppe	
- Zeig uns, wo du stehst / Soziometrische Aufstellung	6
Übungen in Paaren	
- Zeig mir deine Welt / Steckbrief	8
- Demografie-Bingo	8
- Tele-Spiel	9
- Foto-Aufgabe	9
- Straßenumfrage zum demografischen Wandel	10
- Demo-Aufgabe	10
Einzelübung	
- Brief an die Zukunft	11
Übung für Projektstage oder Aufenthalte im Schullandheim	
- Gemeinsames Kochen	11
TEIL II: INHALTLICHE UND ANALYTISCHE FRAGEN	12
ANLAGEN	
Steckbrief-Interview-Bogen	14
Demografie-Bingo	15

IMPRESSUM

Nemetschek Stiftung
Konrad-Zuse-Platz 1
81829 München
info@nemetschek-stiftung.de
www.nemetschek-stiftung.de

EINLEITUNG

Wir werden weniger, bunter, älter: Die Bevölkerungsstruktur in Deutschland befindet sich im Umbruch. In den nächsten Jahrzehnten wird der demografische Wandel große Veränderungen mit sich bringen. Veränderungen, die gleichzeitig auch Chancen sind, wie unser **Dokumentarfilm „immer dienstags um fünf“** deutlich macht: Drei Frauen und vier Männer, die unterschiedlicher nicht sein könnten, geben Einblicke in ihr Leben. Sie sind zwischen 18 und 75 Jahre alt, kommen aus Deutschland, Österreich, Gambia und Brasilien und erzählen über ihren Alltag, ihre Heimat, ihre Familie und ihre Wünsche. Mit „immer dienstags um fünf“ möchten wir dazu beitragen, den demografischen Wandel als Bereicherung zu verstehen.

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie der Dokumentarfilm in den Schulunterricht oder in Seminaren zur politischen (Erwachsenen-)Bildung eingebunden werden kann. Eine ausführliche Projektbeschreibung, Hintergründe zu den Protagonisten und Informationen zum demografischen Wandel finden Sie in unserem Magazin „Nahaufnahme“, das Sie zusammen mit dem Schulmaterial erhalten haben.

Die assoziative Auseinandersetzung mit dem Thema des demografischen Wandels steht im Vordergrund. Das heißt, die vorgeschlagenen Aufgaben dienen nicht der Vermittlung abfragbaren Wissens, sondern setzen vielmehr an der Lebenserfahrung sowie persönlichen Lebensgestaltung der Teilnehmenden an und sollen die Meinungsbildung unterstützen. Ausgehend von den Kennzahlen und wissenschaftlichen Expertisen zu den demografischen Veränderungen, möchten wir Fragen stellen wie:

„Wie wollen wir leben mit dem demografischen Wandel?“

„Welche Fragen / Herausforderungen / Chancen ergeben sich speziell für Jugendliche?“

„Wo begegnet uns der sogenannte demografische Wandel in unserem eigenen Alltag?“

Die verschiedenen Aussagen und Beiträge sollen dabei allerdings nicht bewertet werden; stattdessen stehen die Diskussionen und die Reflexionen im Vordergrund.

Eine inhaltliche oder analytische Beschäftigung mit der Gestaltung des Films und den Protagonisten ist darüber hinaus ebenfalls möglich.

Es ist nicht notwendig, die Aufgaben vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und Teilnehmern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Aufgaben sind weitgehend für höhere Klassen (ab 9. Klasse) und Erwachsene formuliert.

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

*Klassenstufen: ab 9. Klasse**

Themen: Asyl, Integration, Flüchtlinge, Rassismus, fremde Kulturen, kulturelle Identität, Heimat, Vorurteile, Familie

Unterrichtsfächer: Gemeinschaftskunde / Sozialkunde, Politik, Geschichte, Philosophie, Ethik / Religion

*Der Film eignet sich für Jugendliche ab 12 Jahren. Die Auswahl von einzelnen Aufgaben und Fragen ermöglicht es, das Hintergrundmaterial auch ab der 7. Klasse zu nutzen.

WER STECKT DAHINTER?

Die Nemetschek Stiftung will durch ihre Arbeit die Demokratie in Deutschland stärken, als Regierungsform, aber auch in einem umfassenderen Verständnis als Lebens- und Gesellschaftsmodell. Die Auseinandersetzung um Werte und Rechte ist ein oft schwieriger, mühsamer, aber notwendiger Prozess in jeder Demokratie. Daher sind die Reflexion über demokratische Grundwerte und deren Umsetzung wesentliche Voraussetzungen für eine vielfältige, lebendige und freiheitliche Gesellschaftsordnung.

Mit ihren Projekten will die Stiftung dazu anregen, über den Wert demokratischer Kultur nachzudenken und sich offen, informiert und engagiert damit auseinanderzusetzen:

In ihren Dialog-Formaten bietet die Stiftung unterschiedliche Standpunkte, kontroverse Meinungen und thematische Vertiefungen für verschiedene Zielgruppen. Mit Ausstellungen und Interventionen im öffentlichen Raum führt die Nemetschek Stiftung gesellschaftspolitische Fragen vor Augen, ohne dabei vorgefertigte Antworten zu geben. In Werkstattprojekten gehen zivilgesellschaftliche Akteure auf eine gesellschaftliche Entdeckungsreise und suchen nach Lösungsvorschlägen für aktuelle Fragen des demokratischen Zusammenlebens. Alle Formate sprechen ihre Zielgruppe auf Augenhöhe an und laden dazu ein, selbst Position zu beziehen.

Die Stiftung will mit ihrer Arbeit neue Wege, Zugänge und Perspektiven in der politischen Bildungslandschaft aufzeigen. Sie hat das Ziel, ungewöhnliche und kreative Ansätze zu entwickeln und durch dieses Experimentieren beispielhafte Projekte zu schaffen, auch für andere Akteure.

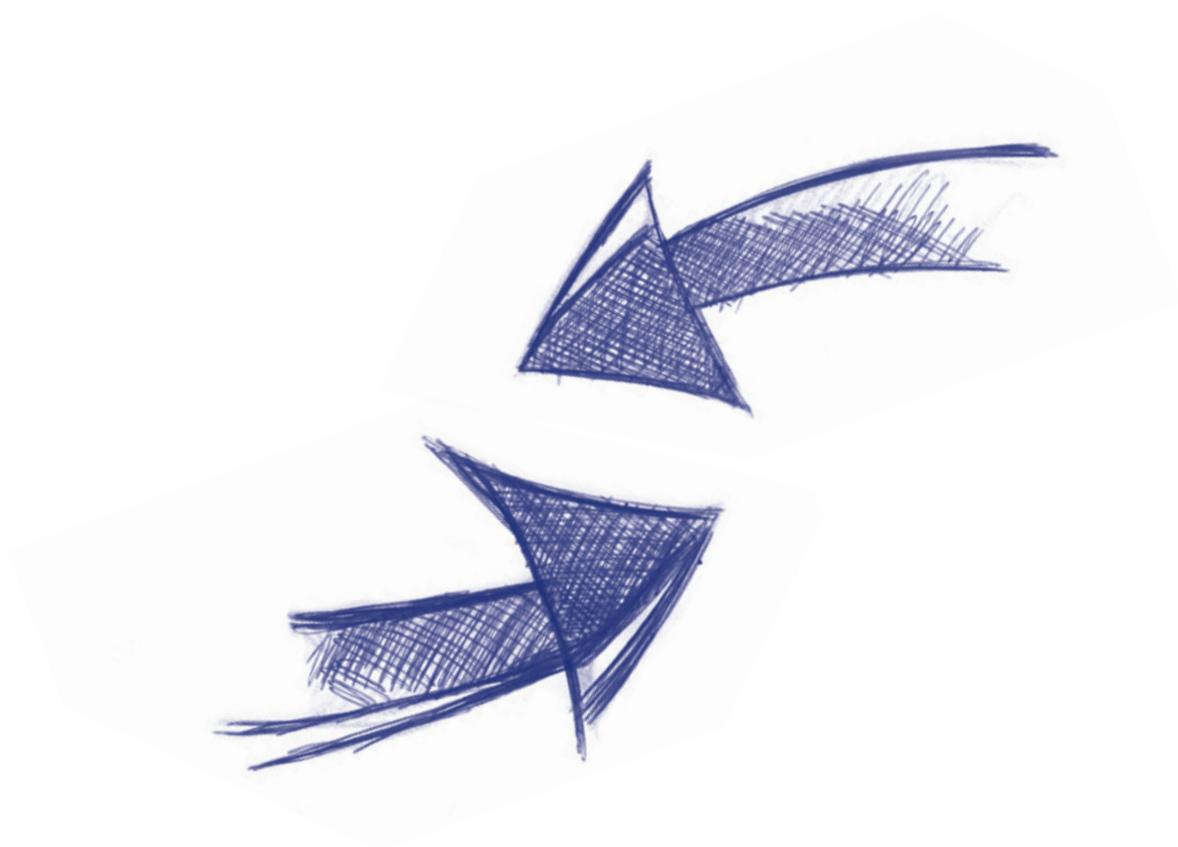
Der Dokumentarfilm „immer dienstags um fünf“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Künstlerkollektiv democraticArts aus München. Der Verbund von Künstlerinnen und Künstlern erarbeitet mit künstlerischen Medien wie Fotografie, Film und Performance gemeinsam mit seinen Projektteilnehmern/innen sozial- und gesellschaftspolitisch relevante Themen.



TEIL I: INTERAKTIONSMETHODEN

Für eine nachhaltige Arbeit mit den folgenden Interaktionsmethoden empfehlen wir, vor allem die Anfangssituation einer Unterrichtseinheit, eines Seminars oder eines Fachtags zunächst so zu gestalten, dass in einer entspannten Gruppenatmosphäre die Offenheit für die vorgeschlagenen Themen entstehen kann.

Erläutern Sie daher den Teilnehmern/innen zunächst, wie der Unterricht oder das Seminar ablaufen soll. Anschließend empfehlen wir zunächst mit einer Methode aus der Rubrik „Übungen in Gruppen“ zu beginnen, um eine lockere Atmosphäre zu ermöglichen, in der Scheu überwunden werden kann und sich die Teilnehmer/innen besser kennenlernen. Einige der Übungen kommen aus der Theaterpädagogik und zielen dort und auch hier darauf ab, die „Antennen“ und die Konzentration des Ensembles zu schärfen, das Zusammenspiel und die Interaktion zu fördern. Wie im Konzept des Films „immer dienstags um fünf“ wird empfohlen, dass bei Paarübungen ein Partner oder eine Partnerin gewählt wird, den/die man noch nicht sehr gut kennt. Bewegung im Raum schafft Auflockerung und führt letztlich zu einer Förderung der Konzentration bei den darauf folgenden Interaktionen.



ÜBUNGEN IN DER GRUPPE

ZEIG UNS, WO DU STEHST / SOZIOMETRISCHE AUFSTELLUNG

Benötigtes Material: keines

Dauer: 5 bis 15 Minuten

Ziel: Aufzeigen von demografischen Gemeinsamkeiten und Unterschieden, gegenseitiges Kennenlernen der Teilnehmer/innen

Hintergrund:

Soziometrie ist ein Verfahren der empirischen Sozialforschung. Die ersten soziometrischen Tests wurden 1934 von Jakob L. Moreno zur Erfassung und Visualisierung von Beziehungen von Gruppenmitgliedern entwickelt. Die soziometrische Aufstellung ist eine Variante dieses Verfahrens, mit der sich Gemeinsamkeiten innerhalb einer Gruppe themenzentriert und non-verbal aufzeigen lassen. Sie eignet sich daher auch als Warming-up, um die – sich eventuell auch noch fremden – Teilnehmer/innen zu aktivieren und schrittweise an ein Thema heranzuführen.

Die soziometrischen Aufstellungen können in einer Reihe als Skala, verteilt im Raum oder in den Ecken des Raumes erfolgen. Zwischen den einzelnen Aufstellungen sollte immer ein neutrales Zusammenkommen in der Mitte des Raumes stattfinden, sodass die Gruppenmitglieder in Bewegung bleiben und nicht auf ihrer Position verharren können.



Wahlweise können die Teilnehmer/innen auch aufgefordert werden, etwas zu ihrer Position zu sagen. So können erste Hemmungen beim Erstkontakt abgebaut werden und Gemeinsamkeiten in der Gruppe entdeckt werden.

Durchführung:

1. Aufstellungen in einer auf- oder absteigenden Reihe:

- Wie heißt du? (Aufstellung nach Vornamen)
- Wie alt bist du? (Aufstellung nach einer Skalierung von 0 bis 99)
- Wie viele Geschwister hast du? (Aufstellung nach einer Skalierung z. B. von „0“ bis „4 oder mehr“)

2. Aufstellungen nach festgelegten Punkten im Raum:

- Kommst du aus einer Großstadt, aus einer Kleinstadt oder vom Land?
(Aufteilung des Raumes in drei Bereiche)
- Woher kommt deine Familie (z. B. bei Gruppen mit hohem Migrationsanteil)?
(Festlegung des aktuellen Aufenthaltsortes als Fixpunkt im Raum; um diesen Punkt herum gruppieren sich die Teilnehmer/innen nach geografischer Herkunft ihrer Familien)
- Was ist deine Religion?
(Aufteilung des Raumes in „Christentum“, „Islam“, „Judentum“, „Buddhismus“, „Hinduismus“, „Keine“ und „Sonstige“)
- Was war die weiteste Reise, die du in deinem bisherigen Leben unternommen hast?
(Festlegung des aktuellen Aufenthaltsortes als Fixpunkt im Raum; von diesem Fixpunkt ausgehend, gruppieren sich die Teilnehmer/innen)
- Wohin möchtest du gerne einmal reisen? (Festlegung des aktuellen Aufenthaltsortes als Fixpunkt im Raum; von diesem Fixpunkt ausgehend, gruppieren sich die Teilnehmer/innen)

Anschlussaufgabe Landkarte:

Die Ergebnisse der soziometrischen Aufstellungen können auch als „Gruppen-Landkarten“ visualisiert und festgehalten werden. Dafür benötigen Sie z. B. große Papierbögen und Stifte oder Klebepunkte. Lassen Sie die Teilnehmer/innen sich nochmals auf den Landkarten verorten und evtl. ein Statement zu ihrer jeweiligen Position hinzufügen.

ÜBUNGEN IN PAAREN

ZEIG MIR DEINE WELT / STECKBRIEF

Benötigtes Material: Arbeitsblatt Steckbrief-Interview (Anlage 1)

Dauer: 30 bis 40 Minuten (je nach Gruppengröße)

Ziel: Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden; Entdecken von bisher Unbekanntem bei Schülern/innen, die sich bereits länger kennen; Gegenseitiges Kennenlernen bei Schülern/innen, die sich bisher nicht kannten

Durchführung:

Kopieren Sie das Arbeitsblatt für das Steckbrief-Interview aus dem Anhang.

Jedes Zweier-Team bzw. jede Kleingruppe erhält einen Steckbrief als Orientierung. Dann bekommen die Teams etwa 10 bis 15 Minuten Zeit, um sich gegenseitig zu interviewen. Im Anschluss kommen Sie wieder mit der gesamten Gruppe zusammen. Jetzt stellen sich die Teammitglieder wechselseitig vor.

Reflektieren Sie mit der Gruppe, wie sich die Interview-Situation angefühlt hat und was die Teilnehmer/innen aus der Übung mitnehmen (Überraschendes, Unerwartetes, bis dato Unbekanntes, etc.).

Varianten:

- Lerne die Großeltern eines/r Mitschülers/in kennen
- Zeige einem/r Mitschüler/in, mit dem/der du eigentlich nicht viel Kontakt hast, etwas, das du besonders gut kannst, besonders gerne magst etc.
- Erlebe einen typischen Tag im Leben einer anderen Person

DEMOGRAFIE-BINGO

Benötigtes Material: Arbeitsblatt Demografie-Bingo (Anlage 2)

Dauer: 15 - 20 Minuten (je nach Gruppengröße)

Ziel: Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden; Entdecken von bisher Unbekanntem bei Schülern/innen, die sich bereits länger kennen; Gegenseitiges Kennenlernen bei Schülern/innen, die sich bisher nicht kannten

Durchführung:

Kopieren Sie für diese Aufgabe das Arbeitsblatt „Demografie-Bingo“ und verteilen Sie es an die Gruppe.

Die Teilnehmer/innen gehen mit dem Arbeitsblatt durch den Raum und versuchen dabei Mitschüler/innen zu finden, auf die die Beschreibung in den jeweiligen Kästchen zutrifft. Wenn eine entsprechende Person gefunden wurde, tragen sie den Namen auf dem Arbeitsblatt ein. Wer vier Kästchen in einer Reihe ausfüllen konnte – egal ob vertikal, horizontal oder diagonal –, ruft laut „Bingo“. Je nach zur Verfügung stehendem Zeitfenster kann die Gruppenleitung das Spiel an dieser Stelle abbrechen oder noch für einige Minuten weiterlaufen lassen.

Anschließend kommt die Gruppe wieder zusammen und schildert, welche interessanten Aspekte sie beim Spielen herausgefunden hat.

TELE-SPIEL (ALS ALTERNATIVE ZU DEMOGRAFIE-BINGO)

Dauer: 7 Minuten (2 mal 2,5 Minuten und 2 Minuten Austausch)
Ziel: Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden; Entdecken von bisher Unbekanntem bei Schülern/innen, die sich bereits länger kennen; Gegenseitiges Kennenlernen bei Schülern/innen, die sich bisher nicht kannten

Durchführung:

Lassen Sie die Teilnehmer/innen frei zu ihrem/r Teampartner/in assoziieren:

Die Schüler/innen geben ihren „telepathischen Fähigkeiten freien Lauf“ und sprechen über einen Bereich oder Themen des Gegenübers über den sie wenig wissen (Hobbies, Haustiere, Urlaubsziele, Berufswünsche, Geschwister). Dabei spricht zuerst nur ein/e Schüler/in und dann wird gewechselt. Nach dem Wechsel wird über das Gehörte gesprochen.

FOTO-AUFGABE

Benötigtes Material: Fotos und Kameras oder Mobiltelefone mit Kamerafunktion; alternativ Papier und Stifte
Dauer: 20 Minuten oder länger
Ziel: Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden

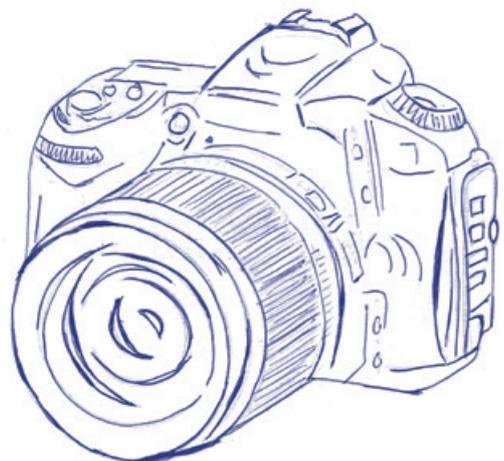
Beschreibung:

Geben Sie Ihren Schülern/innen oder Teilnehmern/innen folgende Aufgabe:

Mach ein Foto / eine Zeichnung, auf dem / der die äußerlichen Unterschiede zwischen dir und deinem Projektpartner sichtbar werden.

Mach ein Foto / eine Zeichnung, auf dem / der die äußerlichen Ähnlichkeiten zwischen dir und deinem Projektpartner sichtbar werden.

Reflektieren Sie mit der Gruppe, wie sich die Aufgabe angefühlt hat und was die Teilnehmer/innen aus der Übung mitnehmen (Überraschendes, Unerwartetes, bis dato Unbekanntes, etc.).



STRASSENUMFRAGE ZUM DEMOGRAFISCHEN WANDEL

Benötigtes Material: Papier und Stifte, wenn verfügbar Mobiltelefone oder Aufnahmegeräte

Dauer: 45 Minuten

Ziel: Sensibilisierung für unterschiedliche Meinungen, Wertvorstellungen und Lebensentwürfe

Durchführung:

Schicken Sie die Teilnehmer/innen für 30 Minuten in den öffentlichen Raum, um Passanten zu interviewen. Folgende Fragen können beispielsweise gestellt werden: „Was verstehen Sie unter demografischem Wandel? Welche gesellschaftliche Veränderungen machen Ihnen Angst? Welche machen Ihnen Mut?“ Die Gespräche können entweder mit der Aufnahmefunktion von Mobiltelefonen oder Aufnahmegeräten aufgezeichnet werden. Alternativ notieren die Teilnehmer/innen die Antworten auf Papier.

Diskutieren Sie die Antworten im Gruppenverband. Lassen Sie dazu die Gruppen/Teams die Umfrage visualisieren und die drei wichtigsten Antworten auf einem großen Bogen Papier schreiben.

DEMO-AUFGABE

Benötigtes Material: Papier, Stifte

Dauer: 60 bis 90 Minuten

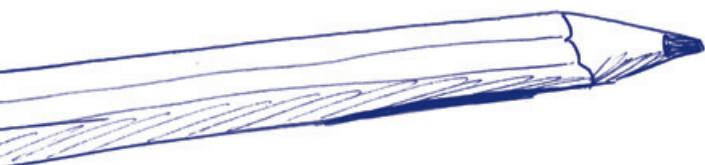
Ziel: Diskussion, thematische Vertiefung, Entwicklung von Meinungen und Standpunkten, Formulierung von gesellschaftspolitischen Ideen und Zielen

Durchführung:

Geben Sie den Teilnehmer/innen folgende Aufgabe:

Suche gemeinsam mit deinem Teampartner oder deiner Teampartnerin ein gesellschaftspolitisches Ziel, das im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel steht und für das ihr euch einsetzen möchtet. Bastelt und schreibt ein Banner, auf dem euer Statement zu sehen ist. Geht damit in den öffentlichen Raum und lasst euch mit dem Banner fotografieren.

Besprechen Sie mit der Gruppe die unterschiedlichen Ziele – diskutieren Sie, welche Argumente für oder gegen die Umsetzung der Ziele sprechen. Reflektieren Sie mit den Gruppen, wie sich die Situation im öffentlichen Raum angefühlt hat und ob andere Personen auf den Banner reagiert haben.



EINZELÜBUNG

BRIEF AN DIE ZUKUNFT

Benötigtes Material: Papier und Stifte

Dauer: 45 Minuten

Ziel: Entwicklung von Meinungen und Werthaltungen

Durchführung:

Geben Sie Ihren Schülern/innen oder Teilnehmer/innen folgende Aufgabenbeschreibung:

Wo siehst du dich in fünf, zehn oder 15 Jahren? Welche Ziele, welche Träume hast du? Was willst du lernen, anders machen, was unbedingt beibehalten? Schreibe deinem zukünftigen Ich einige liebevolle Zeilen. Mit einem Brief an dein Zukunfts-Ich kannst du dir über deine Wünsche klar werden und damit deiner Zukunft ein Gesicht geben. Wenn du den Brief später liest, wird er dir bewusst machen, wie du dich in dieser Zeit entwickelt hast.

- Wie du den Brief gestaltest, bleibt im Grunde ganz dir überlassen. Du kannst aufschreiben, wie du in der Zukunft sein möchtest, welche Ziele und Visionen du bis dahin erreicht haben möchtest und wie dein Leben aussehen wird.
- Du kannst bei deinen Wünschen und Zukunftsträumen auch auf verschiedene Lebensbereiche Bezug nehmen wie Beruf, Familie, Freunde, Sport, Reisen, Bildung, persönliche Entwicklung usw.
- Notiere dir das heutige Datum und lege fest, wann du deinen Brief öffnen willst.
- Dann verschließe den Brief und lege ihn an einen sicheren Ort, an dem du ihn wieder finden wirst oder bitte jemanden, den Brief für dich aufzubewahren.

ÜBUNG FÜR PROJEKTTAGE ODER AUFENTHALTE IM SCHULLANDHEIM

GEMEINSAM ESSEN & KOCHEN

Benötigtes Material: unterschiedlich

Dauer: keine Angabe

Ziel: Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, interkulturelles Lernen, gemeinsames Handeln, Ausprobieren von bisher Unbekanntem

Beschreibung:

Auch beim gemeinsamen Kochen und Essen können sich die Teilnehmer/innen besser kennenlernen und sich z. B. über Familientraditionen austauschen. Organisieren Sie ein gemeinsames Kochen oder regen Sie die Teilnehmer/innen an, sich gegenseitig nach Hause einzuladen.

Kocht, backt oder grillt gemeinsam. Arbeitet in der Küche von einem von euch oder woanders. Probiert etwas ganz Neues aus oder zeigt eurem/eurer Teampartner/in ein altes Familien-Rezept oder ein traditionelles Gericht, das ihr gut kennt. Macht ein Foto von euch und/oder dem Gericht. Schreibt das Rezept auf.

TEIL II: INHALTLICHE UND ANALYTISCHE FRAGEN

Im zweiten Teil finden Sie Anregungen und Arbeitsblätter für die Vor- und Nachbereitung des Films im Unterricht. Diese sind fächerübergreifend angelegt und enthalten didaktische Vorschläge.

Die Aufgaben fokussieren ausdrücklich Einzelthemen, die direkt oder indirekt im Film thematisiert werden und Voraussetzung zum Verständnis der filmischen Umsetzung sind.

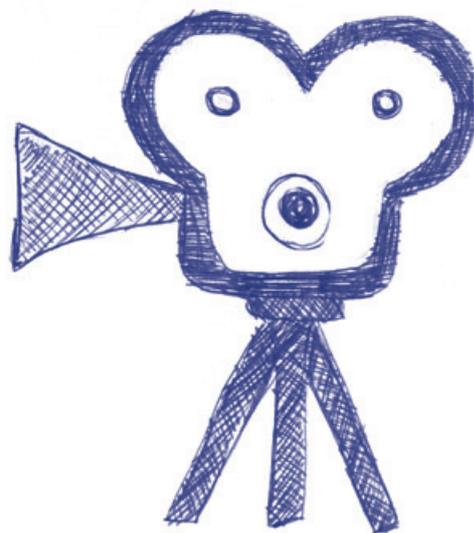
Vor dem Film:

1. Was fällt den Gruppenmitgliedern zu dem Begriff „Demografischer Wandel“ ein?
Lassen Sie zehn Stichworte notieren.
2. Tragen Sie die Ergebnisse in der Gruppe zusammen.
Heben Sie die häufig genannten Begriffe besonders hervor. Sortieren Sie danach alle Begriffe in positive, negative und neutrale Aspekte. Diskutieren Sie in Kleingruppen Ihre Ergebnisse. Gehen Sie dabei auch auf die Gewichtung Ihrer gesammelten Begriffe ein.

Anschließend: Lassen Sie Ihre Gruppe in die Mitte eines A4-Blatts den Begriff Wandel schreiben und dann alle in der vorhergehenden Aufgabe gesammelten Wörter, Begriffe, Impulse zu einer Mindmap zusammenstellen.

3. Was wissen die Gruppenmitglieder über Brasilien, Gambia und Österreich? Sammeln Sie gemeinsam Stichpunkte zu den drei Ländern.

Teilen Sie anschließend Kleingruppen ein und lassen Sie die Teilnehmer/innen demografische Informationen zu den Ländern recherchieren (eventuell bis zur nächsten Unterrichtseinheit). Diskutieren Sie, wie sich die gesammelten Informationen von den ursprünglichen Vorstellungen unterscheiden.



Nach dem Film:

Folgende Fragen können (auch aufgeteilt in Gruppen) als Impulsfragen für die Diskussion nach der Sichtung des Films mitgegeben werden. Die Beantwortung der Fragen zielt darauf ab, spontane persönliche Eindrücke aus dem Filmerlebnis als Grundlage für eine Diskussion in der Gruppe zu sammeln.

1. Welche der im Film angesprochenen Themen haben dich besonders berührt?
2. Beschreibe die Hauptpersonen im Film und ihre Beziehungen zueinander.
3. Welche Fragen zu den Protagonisten blieben im Film unbeantwortet und warum?
4. Was hättest du die Protagonisten gerne gefragt, wenn du die Möglichkeit dazu gehabt hättest?
5. Vergleiche die Erfahrungen der jungen Protagonisten aus dem Film mit deinen eigenen.
6. Welche Rolle spielen Familie und Verwandte im Film?
7. Welche Rolle spielen „Alter“ und „Herkunft“ im Film?
8. Welche Vorurteile gegenüber Ausländern werden im Film angesprochen?
9. Welche Vorurteile über Deutsche werden artikuliert?
10. Wovor haben die Mitwirkenden Angst?
11. Kannst du als Zuschauer/in beurteilen, welche Ängste „berechtigt“ sind und welche nicht?
12. Welche Lebensentwürfe haben die Protagonisten im Film?
13. Hat sich deine Sicht auf das Thema „demografischer Wandel“ durch den Film verändert?
14. Mit welchem Gefühl und welchen spontanen Gedanken verlässt du den Film?

Transferaufgaben:

Diskutieren Sie im Gruppenverband beispielsweise folgende Fragen:

Wie bestimmen Vorurteile unser Verhalten? Nenne Beispiele aus dem Alltag. Halten Vorurteile uns davon ab, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen? Wie könnte man dem entgegenwirken?

Stellen Sie in Kleingruppen einen Regel-Katalog auf. Dort soll festgehalten werden, wie wir als Gesellschaft nach ihrer Ansicht einen besseren Umgang miteinander pflegen und stärker in die Kommunikation miteinander kommen können. Die Regeln können anschließend verglichen und gemeinsam mit der Gruppe zu einem „allgemein gültigen“ Papier zusammengefasst werden.

ANLAGEN

STECKBRIEF-INTERVIEW-BOGEN

(zu Aufgabe „Zeig mir deine Welt / Steckbrief“):



Welche Sprache sprichst du? _____

Welches Haustier hast du? _____

Welche Augenfarbe hast du? _____

Hast du schon an einem anderen Ort gewohnt als jetzt? _____

Welches Musikinstrument spielst du? _____

Welche Staatsangehörigkeit hast du? _____

In welchem Monat hast du Geburtstag? _____

Was ist dein Hobby? _____

Was ist dein Lieblingsessen? _____

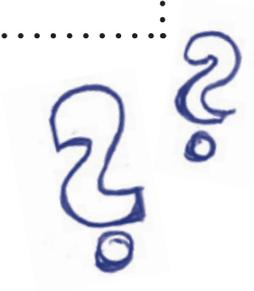
Welche Musik hörst du? _____

Wie viele Geschwister hast du? _____

Welchen Sport machst du? _____

Was ist dein Traumberuf? _____

Wohin möchtest du gerne einmal reisen? _____





DEMOGRAFIE-BINGO

Der Großvater von _____ ist jünger als 70 Jahre	_____ lebt in einem Dorf	_____ hat keine Geschwister	_____ spricht mehrere Sprachen
_____ wohnt in einem Einfamilienhaus	_____ hat mehr als eine Schwester/einen Bruder	_____ lebt in einer Großstadt	Der Vater von _____ kommt nicht aus Deutschland
Deutsch ist nicht die Muttersprache von _____	Die Eltern von _____ leben getrennt	_____ ist das jüngste Geschwisterkind	Die Großmutter von _____ ist älter als 80 Jahre
Die Mutter von _____ kommt nicht aus Deutschland	_____ wurde in einem anderen Bundesland geboren	Die Eltern von _____ sind nicht verheiratet	_____ wohnt in einer Mietwohnung

